

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 5 (1944)

**Heft:** 1

**Nachruf:** Totentafel = Nécrologie

**Autor:** A.P.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vernichtung doch noch manches Wertvolle und Unersetzliche für die späteren Generationen erhalten bleibt.

Der im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co. AG., Luzern, erschienene «**Taschenkalender 1944 des Eidg. Musikvereins**» (24. Jahrgang) bringt außer den üblichen Kalenderrequisiten einige knappe Musikerbiographien (Chabrier, Doret, Heußler und Suppé), einen Artikel über «Originale Blasmusik» und einen solchen über «Das Tempo», sowie Aufsätze in den übrigen Landessprachen. Sehr nützlich sind auch die Verzeichnisse der verschiedenen Instrumentalmusikverbände und ihrer Sektionen, die als besondere Broschüre dem Kalender beige-

geben sind. Das handliche Format und die solide Ausstattung des von R. Blaser-Egli, Luzern, vorzüglich redigierten Kalenders werden demselben zweifellos zahlreiche neue Freunde werben.

**Die Sektionen**, die uns Lokalkritiken zukommen lassen, werden ersucht, stets die ganze Zeitung und nicht nur einen Ausschnitt aus derselben einzusenden. Inskünftig können bloße Ausschnitte nicht mehr berücksichtigt werden.

**Nos sections romandes** nous laissent sans nouvelles et sans programmes. Espérons que l'année prochaine, nous aurons souvent l'occasion de faire mention de leur activité.

A. P.

## Totentafel. — Nécrologie.

**Otto Barblan.** Am 18. Dezember 1943 starb in Genf in seinem 83. Altersjahr der bekannte schweizerische Komponist Otto Barblan. Er wurde am 22. März 1860 in Scans (Engadin) geboren. Seine musikalischen Studien begann er in Chur und vollendete sie in Stuttgart. Von 1885 bis 1887 war er Musiklehrer und Musikdirektor an der Kantonsschule Chur. Im Jahre 1887 wurde er zum Organisten an der Kathedrale St-Pierre in Genf und zum Lehrer für Komposition und Orgel am Genfer Konservatorium gewählt. Er amtierte in der Folge als Direktor des Kirchenchores und des

«Kleinen Chors» und machte sich in dieser Eigenschaft und als Organist um die Pflege Bachscher Musik besonders verdient. Barblan war Ehrenmitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins und des Verbandes westschweizerischer Organisten. Auch als Komponist war Barblan in weiten Kreisen geschätzt. Von seinen Werken sind besonders der Bündner Landgemeindemarsch, die Vaterlandshymne, die Musik zum Calvinfestspiel, sowie die Cantate pour la Restauration de Genève und die Cantate de l'Éscalade bekannt geworden. Barblan war auch Ehrenbürger der Stadt Genf. A. P.

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

**Zürich. Stadttheater.** Als erfolgreiche «Novität» erwies sich die von Weingartner unter Benützung verschollener Schubertscher Opernmusik verfaßte Oper «Schneewittchen». Die Neuinszenierung der «Zauberflöte» unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte war ebenfalls ein voller Erfolg der von Direktor Karl Schmid-Bloß betreuten Zürcher Opernbühne.

— **Tonhalle.** Im vierten Volkskonzert hatte man nach langer Pause Gelegenheit, César Francks einzige Sinfonie und Smetanas «Moldau» zu

hören. Dazwischen spielte die Zürcher Pianistin Berty Guggenbühl das selten gehörte fünfte Klavierkonzert von Saint-Saëns. Als Gastdirigent amtierte Max Sturzenegger. An einem zugunsten der Pensionskasse des Tonhalleorchesters veranstalteten Konzert wirkten das Radioorchester und der Gemischte Chor Zürich zu einer denkwürdigen Aufführung von Beethovens «Neunter» mit. Das Konzert stand unter Leitung von Dr. Volkmar Andreae.

— Der Zentralvorstand des Eidg. Musikvereins hat einen Beschluß ge-